

## Led Zeppelin – When the Levee breaks

*Once (it was in Mississippi, in May, in the flood year 1927) there were two convicts.*

So beginnt der Roman "Old Man" von William Faulkner, in dem das Schicksal zweier Sträflinge erzählt wird vor dem Hintergrund der großen "biblischen" Flut von 1927 entlang des Mississippi. Die beiden Sträflinge arbeiten auf den Feldern, unterhalb der Deiche zum Mississippi hin, der Deiche, die zu brechen drohen. Und so endet das erste Kapitel: *"Turn out of there!" the deputy shouted. "The levee went out at Mound's Landing an hour ago. Get up out of it!"*

Diese große Flut von 1927 hat sich tief eingegraben in das nationale Gedächtnis der USA und schlug sich auch nieder in vielen Bluestiteln, einer davon "When the levee breaks". Dieser war dann wiederum die Grundlage für die Led Zeppelin Version dieses Titels.

*According to Led Zeppelin guitarist and producer Jimmy Page, the song's structure "was a riff that I'd been working on, but Bonzo's drum sound really makes a difference on that point".*

Und da möchte man sich reinlegen und nicht mehr loslassen. Eine schwere, volle, harte und merkwürdig verzögerte Schlagzeug-Attacke, in die sich eine hinreißende Mundharmonika mischt, deren Echo vorn auf der Tonspur entlang dir entgegen läuft, bevor auf der Gitarre die Saiten „hochgesprintet“ wird, ein Sprint, abrupt unterbrochen von vier Doppelschlägen auf der Trommel. Das alles riecht und schmeckt den tiefen Süden, Louisiana, Mississippi, auch wenn du nie einen Fuß dorthin gesetzt hast. Eine Atmosphäre, in der du sogar das faulige Wasser des Mississippi riechen kannst, der alles überschwemmt und jeden Unterschied zwischen festem Land und Fluss aufgehoben hat.

Diese Figur der die Saiten der Gitarre hochgetriebenen hellen Lautsplitter, die von einem dominanten Schlagzeug gestoppt und in die Schranken gewiesen werden, wird noch einmal wiederholt und dann – inmitten der vorwärts treibenden Flut aus Schall und Echo – ist da plötzlich ein Moment „der Ruhe“, des Unterbruchs, des Ausklingens aller Sounds, bevor die helle Stimme des Sängers einsetzt.

*If it keeps on raining, levee's going to break*

*If it keeps on raining, levee's going to break*

*When the levee breaks, I'll have no place to stay.*

Währenddessen treiben die Sträflinge schon in einem Boot auf dem jedem Maß und jeder Begrenzung enthobenen Fluss, zum ersten Mal "frei" seit vielen Jahren und diese Freiheit ein Hohn ihrer selbst, angesichts der absurden Nussschale, auf der die beiden um ihre Existenz kämpfen, zu kämpfen gezwungen sind.

Da ist dieses kurze Stück, da von der Gitarre zarte Pastelltöne kommen, bevor dann die Stimme noch höher gefahren wird, in jene Sphäre, die allen Worten einen weiteren doppelten Effekt gibt:

*Don't it makes you feel bad*

*When you're trying to find your way home*

*You don't know which way to go?*

Sex ist es. Da ist Sex in der Stimme, eine erotische Konnotation, die von keinem Notenblatt eingefangen werden kann und die die sozialen, kulturellen und zwischenmenschlichen Umwälzungen jener Jahre des Aufbruchs genauso widerspiegelt wie hervorbringt. Die Aufforderung, die transportiert wird, ist so direkt wie das hämmernde Schlagzeug, direkt und offen und jung und ... gefährlich, obwohl alles im Subtext dessen liegt, was gesungen wird.

*All last night set on the levee and moaned*

*All last night set on the levee and moaned*

*Thinking about my baby and my happy home*

*Going, going to Chicago ... going to Chicago ... sorry but I can't take you*

*Going down ... going down now ... going down ... going down now*

Hör dir das an! Wie er das singt! Wie es dir den Rücken entlang rauf- und runter läuft. Du ... siehst sie an. Sie sitzt auf deinem Bett und du hast sie gefragt: „Was willst du hören“ und sie: „Leg mal was von Led Zeppelin auf, Dazed and Confused oder -.“

Going down ... going down now ...